

Wenn der Sonntagsgottesdienst ausfällt

Die Sonntagsbegrüßung in der Familie

Der christliche Sonntag hat seine Wurzeln in der Feier des jüdischen Sabbat (Samstag). Für die Christen ist der Sonntag als Tag der Auferweckung Christi zu DEM Feiertag in der Woche geworden, an dem sich die Gemeinde versammelt, Gott preist und das Gedächtnis der von Gott gestifteten Versöhnung feiert.



In Anlehnung an das jüdische Sabbatritual (am Freitagabend) kann man auch im Christentum am Samstagabend ein Begrüßungsritual des Sonntags feiern.

Eine ganz einfache Form wäre: Eine (im Judentum oft zwei „Sabbatkerzen“ oder für jedes Familienmitglied eine) Kerze entzünden, in die Mitte stellen und einen Psalm beten, abwechselnd reihum einen Vers, damit jeder beteiligt ist. Eine kurze Schriftlesung (evtl. des Sonntags) und zum Schluss ein Segenswort wäre ein kurzer und doch schöner Ritus, der uns bewusst macht, dass der Sonntag ein besonderes Geschenk ist. Dann gemütlich zu Abend essen. Psalmen finden sich natürlich in der Bibel, im Gotteslob ist eine Auswahl enthalten unter den Nummern 30 – 80 (besonders geeignet vielleicht GL 33,34, 76-79), aber auch unter den Tagzeitliturgien ab GL 613.

Natürlich kann man auch das ausführlichere kirchliche Abendgebet gebeten, wie es am Abend, meist um 18:00 Uhr, in den Klöstern gebetet wird und oft auch von vielen Einzelnen. Solche Vespere finden sich ab GL 626.

Gebete zu einer Lichtfeier finden sich im Gotteslob etwas versteckt im Diözesanteil unter der Nummer 938.

In ähnlicher Weise könnte man auch den Sonntagmorgen bewußt beginnen, wenn am Samstagabend keine Zeit ist. Ein kurzes sonntägliches Taufgedächtnis findet sich im Gotteslob unter der Nummer 582,7.

Wer sich über die jüdische Sabbatbegrüßung informieren will, findet im Internet eine ausführliche Schilderung der [Chabad Karlsruhe](#).

sc

Zu guter Letzt:

(gefunden auf den Seiten der Kirchengemeinden Mergentheim, Seelsorgeeinheit L.A.M.M.)

„Sehen wir diese außergewöhnliche Situation als persönliche Herausforderung auch im Glauben! Was ist jetzt wichtig? Wer braucht meine Hilfe, meine Aufmerksamkeit, meinen Trost, mein Gebet? Stehen wir zusammen, wir sind nicht allein: ‚Siehe, ich bin mit euch alle Tage...‘ (Jesus im Matthäus-Evang. 28, 20)“